

Neuer „Lichtblick“ in der Sistiger Kirche

Nach Verkauf des Pastorats: Mit dem 140 000 Euro teuren Anbau gekonnt alte und moderne Bausubstanz verbunden

Von VERA JUNKER

SISTIG. Ein orangefarbener Vorhang wird langsam gelüftet, der Blick auf einen lichtdurchfluteten Raum frei. Gefangen von der neuen Perspektive sind die meisten Besucher der St. Stephanus Kirche in Sistig. Der nun eingeseignete Gemeinderaum bietet faszinierende Einblicke. „Es war eine mutige Entscheidung, die Kirche umzubauen, nachdem wir das Pastorat aus Kostengründen verkaufen mussten“, erklärt Karl Vermöhlen stellvertretend für den Pfarrgemeinderat. Und Pater Wieslaw Kaczor fügt an: „Es war nicht selbstverständlich, dass wir eine 110 Jahre alte Kirche umbauen durften. Aber ich glaube, wir haben die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt.“

Mit der Einweihung des

neuen Gemeinderaumes findet ein langer, emotionaler Prozess in Sistig seinen Abschluss. „Es war nicht immer einfach, hat ab und zu kräftig gegrummelt. Aber wir haben immer eine Lösung gefunden und können heute einen würdigen Anbau einweihen“, so Vermöhlen.

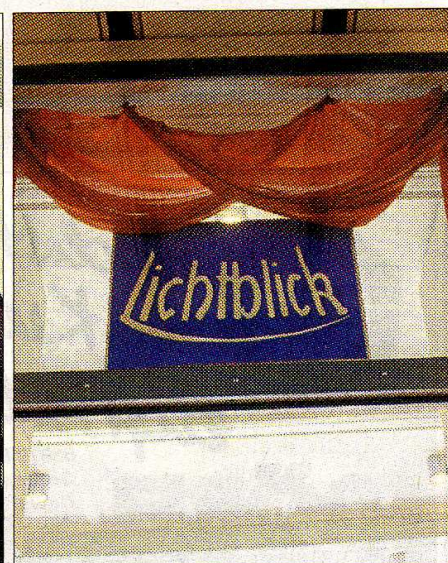
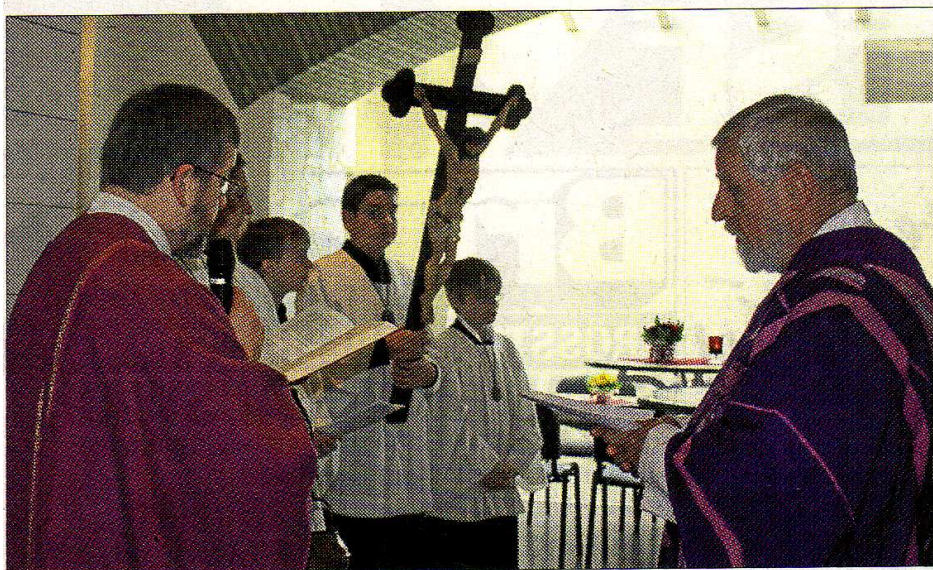
Möglich wurde der Umbau nur dank Spenden und tatkräftiger Unterstützung vonseiten der Gemeindemitglieder. Rund 140 000 Euro hat die Umgestaltung gekostet. Dafür steht der Pfarre nun ein Raum von 70 Quadratmetern zur Verfügung, inklusive Toilette, Küche und einem Archiv. „Wir haben hier wirklich jeden Zentimeter genutzt“, erklärt Architekt Elmar Paul Sommer.

Integriert wurden in den modernen Anbau auch „Rest-

posten“ des grauen Steins, die der bekannte Architekt Peter Zumthor für das Haus Kolumba, das Kunstmuseum der Erzbistums Köln, entwickelte.

Einen passenden Namen hat der neue Gemeinderaum mit „Lichtblick“ auch bereits erhalten. „Man sieht nach rechts, links und auch nach oben. Wir geben mit diesem Bau auch eine architektonische Antwort auf die Herausforderungen der Kirche. Diese muss sich verändern, ohne die eigene Identität zu verlieren. Transparenz und unterschiedliche Einblicke müssen gewährleistet werden“, so Karl Vermöhlen.

Ungewöhnliche, offene Einblicke und eine für jeden Besucher eigene Wirkung entwickelt der Anbau, der moderne und alte Baukörper gekonnt verbindet, zweifelsohne.



„Lichtblick“ haben die Sistiger als Namen für ihren neuen Gemeinderaum gewählt. Der Raum, ein Anbau an die Kirche, wurde nun von Pater Wieslaw Kaczor (l.) eingeweiht. (Fotos: Junker)